

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 29

Artikel: Gipfelgespräch
Autor: Kishon, Ephraim / Stauber, Jules
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gipfelgespräch

UdSSR: Also?

USA: Also was?

UdSSR: Schon das Neueste gehört?

USA: Schon gehört.

UdSSR: Es geht um dreihundert Mittelstreckenraketen mit Mehrfachsprengköpfen voller atomgetriebener Megatonnen. Wenn's so weitergeht, werden wir bald fünfhundert haben, dann tausend. Im nächsten Frühling werden wir mit Gottes Hilfe vielleicht schon mit zehntausend herauskommen.

USA: Fünfhundert Raketen mit Mehrfachsprengköpfen genügen vollauf, um die Welt zu zerstören. Wozu in Dreiteufelsnamen braucht ihr zehntausend?

UdSSR: Warum nicht?

USA: Das ist ja hirnrissig! Wenn euch einmal so eine Rakete auskommt, kann ja fast ein Unglück geschehen.

UdSSR: Dann ergeht euch. Schuld seid nur ihr, weil ihr so stur seid. Tretet endlich zum Kommunismus über, und es wird keine Bomben geben, keine Strahlungen, nicht einmal radioaktive Niederschläge. Lieber rot als tot.

USA: Hört endlich auf zu drohen. Wenn euch so eine Bombe entwischt, kann's auch bei euch radioaktiv werden.

UdSSR: Möglich, aber das tapfere sowjetische Volk fürchtet sich nicht vor solchen Banalitäten.

USA: Wieso nicht?

UdSSR: Weil es darüber nichts weiss. Während ihr kapitalistischen Kriegstreiber vor lauter Angst schlottert, rüstet die friedliebende Sowjetunion mit der für sie so charakteristischen Gelassenheit auf fliegende Weltraum-Wasserstoff-U-Boote um. Werdet doch endlich Kommunisten! Wir würden uns viel Geld ersparen.

USA: Kommunisten werden? Fällt uns nicht im Schlaf ein. Demnächst werden wir Tausende von laserstrahlenden Neutronenbomben haben.

UdSSR: Na wenn schon. Was könnt ihr mit ihnen schon anfangen? Vielleicht abwerfen und Millionen von unschuldigen Soldaten töten?

USA: Und was wollt ihr mit euern fliegenden Wasserstoff-U-Booten tun?

UdSSR: Bei uns liegt der Fall anders, weil wir Wild sind

und keine Humanitätsduselei kennen. Uns ist alles egal. Glaub mir, Freund, ich meine es dir gut. Ihr habt nur einen einzigen Ausweg aus der kommenden weltweiten Katastrophe: ihr müsst eine kommunistische Regierung akzeptieren, und schon hören alle eure Probleme auf, ihr habt keine Sorgen mehr, wo man hinschaut Ruhe und Ordnung ...

USA: Das schmeckt mir nicht.

UdSSR: Das wirst du noch bereuen! Denk daran, im Vorteil ist derjenige, der als erster die Bombe wirft.

USA: Wer weiss, vielleicht werden wir das sein.

UdSSR: Ihr? Läppisch! Ihr werdet sie natürlich nicht abwerfen. Schliesslich hat der Mensch auch ein Gewissen.

USA: Also bitte, dann werden wir sie spätestens sofort nach euch abwerfen, und ganz Russland wird vernichtet sein.

UdSSR: Na, und was werdet ihr davon haben? Wollt ihr vielleicht in euern Gräbern Freudentänze aufführen, weil Russland verschwunden ist? Ihr seid so was von kindisch! Ist es nicht für alle Beteiligten einfacher, uns in Ruhe die Welt erobern zu lassen, und Schluss?

USA: Apropos, das wollte ich schon lange einmal fragen: Warum zum Teufel müsst ihr eigentlich die ganze Welt erobern? Weder ist die Welt so schön, noch ist der Kommunismus so gut.

UdSSR: Gut? Beschissen ist er.

USA: Wozu dann das Ganze?

UdSSR: Was weiss ich, irgend etwas muss man doch tun. Das Leben ist kurz, Kamerad.

USA: Dann lasst uns doch in friedlicher Koexistenz schwelgen.

UdSSR: Aber gerne! Beginnen wir zu schwelgen: werdet kommunistisch, und ihr habt ausgesorgt.

USA: Bevor wir Kommunisten werden, kämpfen wir lieber.

UdSSR: Wie kann man nur so unverantwortliches Zeug reden? Denk doch an deine Familie, du Trotzkopf.

USA: Warum denkst du nicht an deine Familie?

UdSSR: Ich denke schon lange nicht mehr. Und überhaupt, hör endlich auf, euch mit uns zu vergleichen. Wir sind nicht ihr! Unsere Ausgangssituation ist viel günstiger.

ger: ihr habt grosse Autos, ihr habt den «Playboy», und ihr lebt im Überfluss, in gepflegten Einfamilienhäusern, das «Penthouse», für euch lohnt es sich nicht, zu sterben. Wir aber mit unserem beschissenen Kommunismus haben doch nichts zu verlieren. Begreifst du endlich? Für uns ist ein Krieg fast eine Erholung. Also, ich flehe dich an: ergebt euch endlich, ich meine es gut mit dir. Besser Kommunist sein als irgendeine radioaktive Wolke, oder?

USA: Nein, Kommunismus liegt mir nicht.

UdSSR: Himmelherrgott! Es ist, als würde ich zu einer Wand reden. Willst du tatsächlich deine physische Vernichtung?

USA: Genausoviel oder genausowenig wie du!

UdSSR: Warum machst du dir schon wieder um mich Sorgen? Sorge dich lieber um dein verwahtes New York. Vor meinem geistigen Auge erstehen versengte Ruinen, steckengebliebene Aufzüge, giftige Dämpfe, stundenlanger Stromausfall ... es ist beklemmend ...

USA: Ich sehe dasselbe in Moskau.

UdSSR: Sag einmal, stellst du dich nur so, oder bist du wirklich so blöd? Ich habe dir schon tausendmal gesagt, dass ihr diejenigen seid, die vor Angst schlottern und nicht wir. Versuch's doch mit der Logik, Kamerad: es muss sich immer derjenige ergeben, der die grössere Angst hat.

USA: Nicht immer ...

UdSSR: So schrecklich ist der Kommunismus auch wieder nicht. Man kann sich an ihn gewöhnen. Schau mich an. Ihr werdet ihn auch noch mögen. Was ist schon dabei? Man isst weniger, man schläft weniger, man denkt weniger, man lebt weniger. Immer noch besser als die totale Vernichtung.

USA: Auch ihr ...

UdSSR: Wenn du noch einmal damit anfängst, breche ich das Gespräch ab! Mein Ehrenwort! Wir sind nicht ihr! Wir werden nicht gefragt, bei uns gibt es keine öffentliche Meinung, keine Kontrollfunktion einer unabhängigen Presse und diesen ganzen übrigen demokratischen Mist. Wenn morgen oder übermorgen früh unser Genosse Generalsekretär mit dem falschen Fuss aufstehen sollte, dann ist er in seiner unberechenbaren Launenhaftigkeit ohne weiteres imstande, einige Langstreckenraketen abzuschliessen.

USA: Dann werden auch auf seinen Kopf Raketen niedergehen!

UdSSR: Aber das ist ihm doch völlig egal. Mensch, verstehst du immer noch nicht? Wir sind verrückt!

USA: Wir auch.

UdSSR: Ihr nicht!

USA: O doch!

UdSSR: Hör auf mit dieser Angeberei ...

USA: Mein heiliges Ehrenwort! Unser Ronald Reagan ist letzstens völlig grössenwahnsinnig geworden.

UdSSR: Bäh! Das ist Greuelpropaganda.

USA: Nein, diesmal scheint es ernst zu sein. Man er-

zählt sich, dass dieser Reagan zu allem imstande wäre ...

UdSSR: Kindische Ammenmärchen sind das!

USA: Nimm das nicht auf die leichte Schulter, er ist völlig hysterisch. Na, und erst dieser Shultz! Der ist drauf und dran, völlig durchzudrehen. Vom Weinberger will ich gar nicht erst reden, wenn einer schon Caspar heisst ...

UdSSR: Moment, Moment, das ist nicht fair! Wir haben schon in der Schule gelernt, dass ihr kultivierte und gottesfürchtige Menschen seid. Ihr könnt euch doch nicht auf einmal so benehmen wie wir?

USA: Warum nicht?

UdSSR: Was heisst hier warum? Was sind das wieder für blöde Fragen! Es gibt Spielregeln. Es gibt eine weltweit anerkannte Logik. Jedes fortschrittliche Baby weiss, dass letzten Endes der Kommunismus auf der ganzen Welt dominieren wird.

USA: Darüber gibt es keine Diskussion.

UdSSR: Also warum zum Teufel diskutierst du dann überhaupt mit mir?

USA: Um Zeit zu gewinnen.

